

Die Musiker von Kuma kan, Karsten Gohde (von links), Leo Keita und Sebastian Hoffmann, bringen ein Stück afrikanisches Lebensgefühl in die St.-Barbara-Kirche in Harenberg.



Musikalische Safari führt Gäste nach Afrika

Die Gruppe Kuma kan gibt ein Konzert in der St.-Barbara-Kirche

VON JULIA DETTMER

HARENBERG. Wo Afrika auf Seele trifft: Leo Keita nimmt seine Zuhörer mit auf eine musikalische Reise in seine Heimat, den schwarzen Kontinent. Der gebürtige Malier vermischt traditionelle afrikanische Klänge mit modernen Blues- und Jazzelementen. Am Dienstag, 12. März, tritt er in der Formation Kuma kan in der St.-Barbara-Kirche bei der Veranstaltungsreihe 12xK auf.

Begleitet wird Keita von Mo Bittey an den Percussions, Karsten

Gohde (Saxofon und Querflöte) und Sebastian Hoffmann (Bass). Er selbst spielt Gitarre und Balafon, eine Urform der Stabspiele, zu der etwa auch das Glockenspiel zählt.

Kuma bedeutet in der malischen Landessprache Bambara Wort und Stimme. Die Musiker thematisieren Liebe, Politik, Freundschaft, Hoffnung und das alltägliche Wüstenleben in ihren Liedern. In dem westafrikanischen Land mit großer musikalischer Tradition, dem Land der Griots, ist Musik ein wesentlicher Teil zwischenmenschlicher Kommunikation.

Nicht nur in Mali hat Musik ei-

nen hohen Stellenwert: Gohde studierte Jazzsaxofon in Hannover und ist seit Anfang der neunziger Jahre in verschiedenen Genres tätig. Außerdem arbeitet er als Saxofonist und Ensembleleiter an der Musikschule Hannover und leitet zahlreiche Jazzworkshops.

12xK steht als Kürzel für die zwölf Konzerte, die die Veranstalter im Jahr organisieren – jeweils am 12. eines Monats.

Das Konzert in der St.-Barbara-Kirche, Harenberger Meile, beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet neun Euro. Karten sind im Vorverkauf bei Petri und Waller, Hannoversche Straße 13a, erhältlich.

